



Wohnprojekt Dantestraße

IB-Wohnungslosenhilfe Bayern
Jahresbericht 2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Das Wohnprojekt Dantestraße im Überblick	3
1.1 Lageplan, Standort und Gebäude	3
1.2 Kontaktdaten der Einrichtung	4
1.3 Personal vor Ort	4
1.4 Eröffnung und erstmalige Belegung	4
2. Problemlagen der Bewohner*innen	7
3. Zahlen, Daten und Angebote	9
3.1 Statistische Erhebungen WPD im Jahr 2022	9
3.1.1 Betreute Haushalte	9
3.1.2 Migrationshintergrund der Haushalte	14
3.1.3 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2022	15
3.1.4 Das Jahr 2022 in Bildern	21
4. Qualitätsmanagement im Wohnprojekt Dantestraße	23
4.1 Ergebnisse der ersten Teilnehmer*innen-Befragung im WPD	23
4.2 Erarbeitung und Entwicklung von Arbeitsprozessen	23
4.3 Fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen	25
5. Vernetzung und Austausch im Überblick	26
6. Resümee und Ausblick auf das Jahr 2023	27
7. Dankeschön	27

Vorwort

„Status Go“ – eine Postkarte genau für das Wohnprojekt Dantestraße gemacht.

Irgendwann fiel mir bereits 2021 eine Postkarte in die Hände mit dem einfachen Satz „Status Go“. Für mich war es klar – dieser Satz gehört zum neuen Wohnprojekt Dantestraße und diese Postkarte muss an die Teamleitung Nathalie Farkas weitergeben werden, wenn Sie Ihre Arbeit im Wohnprojekt Dantestraße aufnimmt. Das **Leitmotto „Status Go“** war auch der Anfang hier in der Verwaltung. Die Checkliste, die wir bereits 2021 vorbereitet hatten, kam wieder zum Einsatz.

Jetzt am Jahresende können wir auf **acht Monate Wohnprojekt Dantestraße** zurückblicken – acht Monate mit vielen Erfahrungen, acht Monate, in denen viel geklärt werden konnte, acht Monate, in denen bereits viel erreicht und die Checkliste Punkt für Punkt abgearbeitet wurde.

Wir haben viel erreicht – das können wir so festhalten. Ein **besonderer Dank** gilt vor allem an dieser Stelle bereits dem Team des WPD sowie der Verwaltung.

Wir haben alle **Anforderungen und Herausforderungen** miteinander sehr gut gemeistert – die Personalakquise, die Bestellung der Büroausstattung sowie die Gestaltung der Büros, die Installation der EDV und der Telefonanlage – sehr viel Organisation – bis hin zur Gestaltung der Pressekonferenz zur offiziellen Eröffnung sowie den „Tag der offenen Tür“, aber im Vordergrund stand immer wie wir den jungen Menschen begegnen wollen, die bei uns einziehen werden.

Im Juli war es dann endlich so weit, dass die ersten Bewohner*innen in das „besondere“ Wohnprojekt einziehen konnten. Endlich – denn wir sahen bereits bei der Bewerbung die Chancen für die jungen Menschen, die in diesem Projekt **„ein Zimmer auf Zeit“** haben werden.

Sehr spannende acht Monate liegen hinter uns und es werden auch noch weitere spannende Monate in 2023 vor uns liegen, bis sich Abläufe etabliert haben und wir sagen können, dass zwischen der Unterkunftsverwaltung und der Sozialberatung alles **„Hand in Hand“** läuft. Monate in denen wir weiter dazu lernen, neue Erfahrungen machen und die Erfahrungen in unser pädagogisches Konzept einfließen lassen werden.

„Status Go“ war unser Anfang und wir freuen uns darauf, junge Menschen zu begleiten und diese auf ihrem Weg in die Selbständigkeit zu unterstützen.



Heike Stockinger

Bereichsleitung, Betreuung in Beherbergungsbetrieben

IB-Wohnungslosenhilfe Bayern



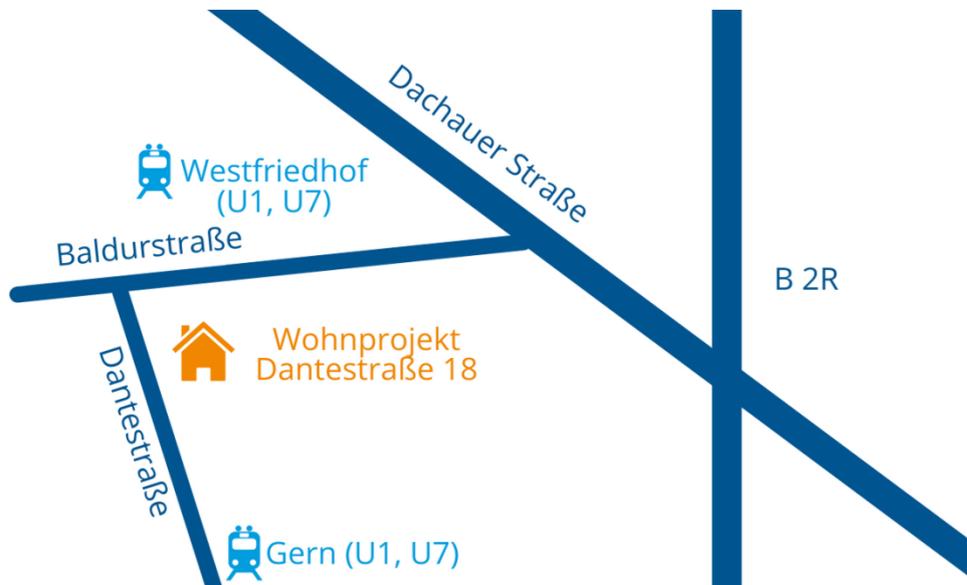
gefördert von der
Landeshauptstadt
München
Sozialreferat

1. Das Wohnprojekt Dantestraße im Überblick

WPD

- Eröffnet: 07/2022
- Bettplätze: Max. 51
- 19 Einzel- und 16 Doppelzimmer (mit eigener Küchenzeile sowie Sanitärbereich)
- Eigene Apartments für Einzelpersonen und Paare

1.1 Lageplan, Standort und Gebäude



Das Wohnprojekt Dantestraße befindet sich im Stadtbezirk 9 Neuhausen-Nymphenburg in unmittelbarer Nähe zur U-Bahn-Haltestelle Westfriedhof. Im Hauptgebäude können bis zu 51 Personen in insgesamt 35 möblierten Einzel- und Doppelzimmern untergebracht werden. Paare jedoch auch z. B. Geschwister erhalten ein Doppelzimmer-Apartment, während Einzelpersonen ein Einzelzimmer-Apartment beziehen. Alle Apartments verfügen über eine eigene Küchenzeile sowie ein eigenes Bad mit Dusche und Toilette. Waschmaschinen und Trockner stehen den Bewohner*innen im Kellergeschoss kostenfrei zur Verfügung. Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes befinden sich die Büroräume der städtischen Unterkunftsverwaltung. Die Räumlichkeiten der Sozialberatung befinden sich im Rückgebäude des Wohnprojektes Dantestraße und sind von den Klienten*innen in wenigen Minuten zu erreichen. Das WPD beherbergt vorrangig Personen mit Staatsangehörigkeiten aus Deutschland oder weiteren EU-Staaten.

1.2 Kontaktdaten der Einrichtung

BiB Bereichsleitung und Verwaltung

- **Bereichsleitung:** Heike Stockinger
- **Anschrift:** Petuelring 104, 80807 München
- **Telefon:** 089 15890545-0
- **E-Mail:** bib-muenchen@ib.de

Wohnprojekt Dantestraße

- **Teamleitung:** Nathalie Farkas
- **Anschrift:** Dantestraße 18, 80637 München
- **Telefon:** 089 24293978-100
- **E-Mail:** wpd-muenchen@ib.de

1.3 Personal vor Ort

Neben der Unterkunftsverwaltung und dem nächtlichen Sicherheitsdienst der Landeshauptstadt München, befindet sich das Team der Sozialberatung des IB e.V. vor Ort.

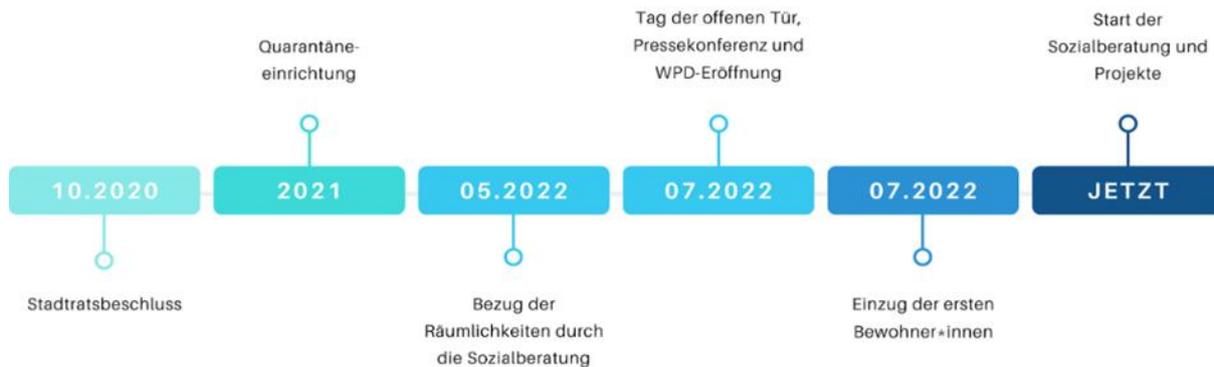
Im Rückgebäude berät das Team die Klienten*innen zu allen Themen des alltäglichen Lebens und unterstützt bei der Wohnungssuche. Hierfür erhalten die Bewohner*innen, direkt bei ihrem Einzug, eine*n feste*n Ansprechpartner*in aus dem Team.

Gemäß dem vorgegebenen Personalschlüssel sind hierfür 3,6 Vollzeitstellen geplant. Im Laufe des Jahres waren diese nicht durchgängig voll besetzt. Seit Oktober verstärkt eine Verwaltungskraft das Team der Sozialberatung.

Für 2023 ist eine regelmäßige Kooperation, vor Ort, mit Frau Dr. Janina Seebach von den Kliniken des Bezirks Oberbayern geplant. Zudem sieht das Konzept den Einsatz von Ehrenamtlichen sowie Praktikant*innen der sozialen Arbeit vor. Auch dies soll 2023 realisiert werden.

1.4 Eröffnung und erstmalige Belegung

Das Wohnprojekt Dantestraße wurde bereits im Oktober 2020 im Stadtrat diskutiert und anschließend beschlossen. Die Eröffnung sollte im Sommer 2021 stattfinden, was jedoch pandemiebedingt nicht möglich war und verschoben werden musste. Das Objekt, in welchem sich das Wohnprojekt befindet, wurde noch bis zum Frühjahr 2022 als Quarantäneeinrichtung für an COVID-19 erkrankte Personen aus anderen Unterkünften innerhalb des Sofortunterbringungssystems genutzt.



Im Mai 2022 wurde „der Einzug“ durchgeführt. Im Juni verstärkten bereits zwei Kolleg*innen das Team, so dass es uns mit viel Elan und Tatendrang innerhalb kürzester Zeit gelang, die Büroräume einzurichten sowie eine IT-Infrastruktur zu schaffen.



Mit einer Pressekonferenz und dem Besuch von Sozialreferentin Dorothee Schiwy wurde das WPD offiziell eröffnet. Hierfür kamen am 12.07.2022 einige Pressevertreter*innen, Mitarbeitende der Landeshauptstadt München sowie Mitarbeiter*innen des Internationaler Bund e.V. zusammen. Der rege Austausch und die Besichtigung der Räumlichkeiten boten allen Beteiligten einen detaillierten Einblick in das Projekt und sorgten für eine positive sowie offene Berichterstattung in diversen Medien.



Am 12.07.2022 war es schließlich soweit und das WPD wurde feierlich eröffnet. Die ersten Klienten*innen bezogen am 19.07.2022 ihre Apartments und wurden von der Unterkunftsverwaltung sowie dem Team der Sozialberatung begrüßt.

Die feierliche Eröffnung wurde zusätzlich mit einem „Tag der offenen Tür“ gekrönt. Am 20.07.2022 erhielten Anwohner*innen und Interessierte die Gelegenheit, einige Vertreter*innen der Landeshauptstadt München, die Sozialberatung des Wohnprojektes sowie das Team der Einrichtungsleitung kennenzulernen. Trotz sommerlicher Temperaturen ließen es sich rund 50 Personen nicht nehmen, die Veranstaltung zu besuchen und einen Eindruck von dem neuen Wohnprojekt zu gewinnen. Zudem gab es auch die Möglichkeit einige Zimmer besichtigen zu können. Der Austausch mit Anwohner*innen, Interessierten und Kooperationspartner*innen ermöglichte anregende Gespräche und bot die Chance sich mit dem Thema Wohnungslosigkeit von jungen Erwachsenen konstruktiv auseinanderzusetzen. Somit wurde der Grundstein gelegt, das Wohnprojekt Dantestraße in den bestehenden Sozialraum zu integrieren und ein gutes nachbarschaftliches Miteinander zu gestalten.



Seit dem 19.07.2022 beziehen immer mehr junge Erwachsene ihr neues „zu Hause auf Zeit“. Für das Team der Sozialberatung bedeutet dies die Durchführung der Alltagsarbeit in Form eines ganzheitlichen Beratungsangebots sowie die Planung und Umsetzung von Projekten.

2. Problemlagen der Bewohner*innen

„Das junge Alter, die Wohnungslosigkeit sowie die oftmals negativen Erfahrungen zu Bezugspersonen in der Kindheit und Jugend, erzeugen eine besonders vulnerable Personengruppe“ – dies war eine theoretische Aussage in der Bewerbung für das Wohnprojekt. Wir gingen ebenso davon aus, dass sich ein großer Teil der Bewohner*innenschaft mit mindestens einem der folgenden Themen auseinandersetzt: Bindungserfahrungen und -fähigkeit, Vertrauen in Erwachsene sowie in die Gesellschaft, Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit, Selbstwert, Erkennen und Umgang mit eigenen Bedürfnissen, Suchtmittel, psychische Beeinträchtigungen, Identität, Lebensperspektiven und Integration in die Gesellschaft.

Dies war uns bewusst und bereits kurze Zeit nach der Eröffnung zeigte sich, dass die Problemlagen der Bewohner*innen vielschichtig und teilweise erheblich sind. Die jungen Erwachsenen waren vorher in anderen Einrichtungen des Sofortunterbringungssystem untergebracht und konnten vom jeweiligen Sozialdienst für das Wohnprojekt Dantestraße „beworben“ werden. Ab November waren allgemeine Zuweisungen über das Amt für Wohnen und Migration möglich.

Bereits im Zuge der ersten Einzüge und Beratungsgespräche fiel auf, dass bei den Bewohner*innen diverse Problemlagen und Defizite vorliegen. Eine Beratung, welche ausschließlich administrative, wohnraumbezogene oder finanzielle Themen und Fertigkeiten beinhaltet, ist im Wohnprojekt Dantestraße keinesfalls ausreichend. Aufgrund der Quantität und Intensität der Auffälligkeiten sowie Problemlagen, bedarf es einer detaillierten sowie intensiven Auseinandersetzung damit.

Hinzu kommen sprachliche Barrieren jedoch auch administrative sowie finanzielle Problemlagen, wie z.B. Schwierigkeiten im Umgang mit Ämtern und Behörden, Schulden etc..

Zudem werden viele Bewohner*innen durch rechtliche Betreuer*innen vertreten. Dies stellt bereits beim Einzug eine große Herausforderung dar, da dies in der Regel nicht offen kommuniziert wird. Die rechtlichen Betreuer*innen sind teilweise nicht über die Einzüge informiert oder kontaktieren die Sozialberatung im Allgemeinen nicht.

Es ist auch beobachtbar, dass die vorherige Unterbringungsart ebenfalls große Auswirkungen auf die Problemlagen und deren Ausprägungen hat. Personen, die in der Jugendhilfe beheimatet waren, finden sich plötzlich in der Selbstständigkeit wieder und müssen ihr Leben mit vielen Pflichten meistern. Dies fällt ihnen nach der eher behüteten, engmaschig unterstützenden Jugendhilfe oftmals schwer. Zugleich ist der Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben sehr groß, so dass Unterstützungsangebote zunächst häufig abgelehnt werden.

Junge Erwachsene die im Sofortunterbringungssystem, oftmals mit fremden, teilweise deutlich älteren Personen, in einem Zimmer untergebracht waren, sind froh über die bedarfsgerechte Unterbringung mit Gleichaltrigen. Jedoch zeigt sich hier teilweise eine Überforderung mit den Anforderungen des täglichen Lebens, den diversen Angeboten der Sozialberatung sowie zum Teil mit der Einsamkeit im eigenen Appartement.

All dies erschwert den Zugang zu den Klienten*innen. Es bedarf seitens der Sozialberatung viel Vertrauens- sowie Motivationsarbeit. Bei vielen Bewohner*innen ist die intrinsische Motivation kaum vorhanden. Dies zeigt sich z. B. durch unentschuldigtes Versäumen von Terminen, wenig Selbstständigkeit sowie insgesamt große Unzuverlässigkeit.

Die wichtigste Aufgabe bestand im Jahr 2022 darin, die Sozialberatung und die Abläufe zu etablieren, die Bewohner*innen ankommen zu lassen, sie „willkommen zu heißen“, das Vertrauen zu ihnen aufzubauen sowie eventuelle „Bedarfe“ zu erkennen.

Es steht fest, dass auch in 2023 eine hohe Flexibilität gefragt ist, wenn es um den Ausbau und die bedarfsgerechte Anpassung der Angebote geht. Um dies zu erreichen, sind ein guter Austausch sowie stete Fort- und Weiterbildungen unerlässlich. Beides wurde auf dem von uns besuchten Fachtag, „Gut versorgt...?!/Jugendsozialarbeit für psychisch Belastete“ der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit Bayern, kombiniert. Hier wurden uns wichtige Einblicke und Erkenntnisse in die Unterstützungsangebote sowie Versorgungsengpässe in Bezug auf psychisch belastete junge Menschen gewährt.

Zudem ist die Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern*innen unerlässlich, um den Problemlagen gerecht werden zu können. „Vernetzung“ als wichtige Aufgabe in 2023 der Sozialberatung zu Einrichtungen wie z. B. Junge Menschen in Bildung und Beruf (JiBB), Junge Arbeit, Jugendinformationszentrum (JIZ), Suchtberatungsstellen jedoch auch ggf. zu den Sozialbürgerhäusern, um flankierende Jugendhilfemaßnahmen einzuleiten.

Die Problemlagen der betreuten Haushalte im Überblick:

- Migrationshintergründe und Sprachbarrieren
- Nicht-Anerkennung von Schulzeugnissen und Ausbildungen
- Schulden sowie Vollstreckungsankündigungen
- fehlende Unterlagen
- Überforderung mit dem bürokratischen System
- Arbeitsplatz- oder Ausbildungsverlust
- unrealistische Vorstellungen und Erwartungen
- Brüche in der Lebensbiografie
- Gewalterfahrung
- Beziehungs- und Bindungsstörungen
- auffälliges Sozialverhalten (z.B. erhöhtes Aggressionspotenzial, niedrige Frustrationstoleranz)
- Straffälligkeit
- Bewohner*innen mit psychischen Auffälligkeiten oder (nicht diagnostizierten) Krankheitsbildern (z. T. ohne Anbindung an psychotherapeutische Hilfen)
- Eingeschränkte kognitive Fähigkeiten
- keine oder nicht geklärte Zusammenarbeit mit rechtlicher Betreuung
- Eigene Kinder die sich in Obhut des Jugendamtes befinden

3. Zahlen, Daten und Angebote

3.1 Statistische Erhebungen WPD im Jahr 2022

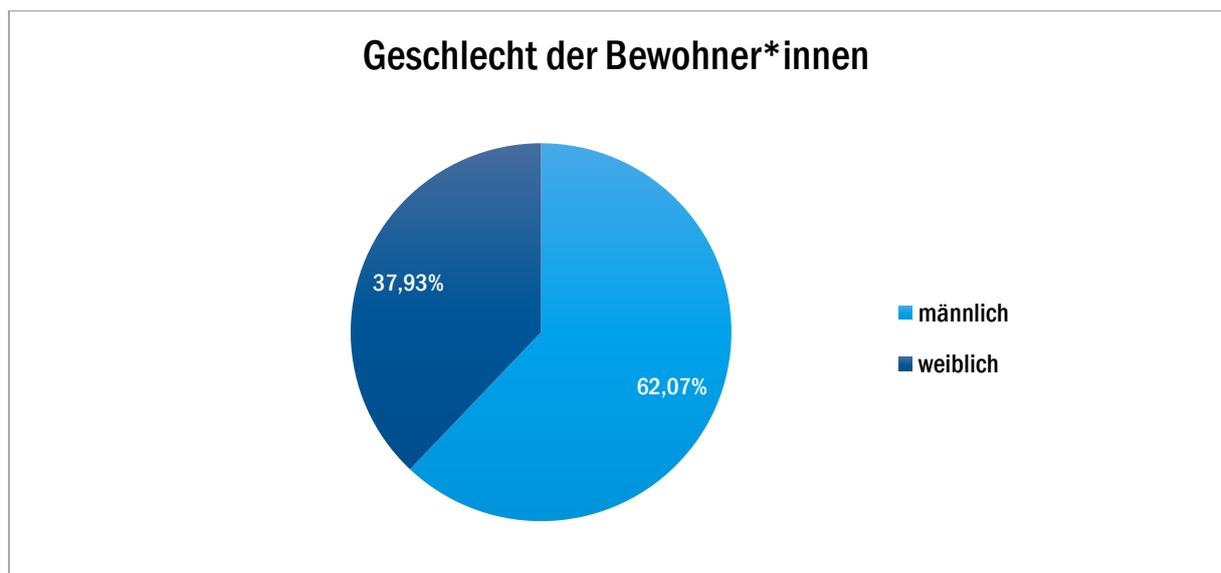
3.1.1 Betreute Haushalte

Erfasste Haushalte im Berichtszeitraum 2022	
<p>Einzelpersonen insgesamt: 29 Einzelpersonen ab 18 Jahren: 29</p>	<p>Weiblich: 37,93 % (11) Männlich: 62,07 % (18) Divers: 0 % (0) Keine Angaben/Nicht bekannt: 0 % (0)</p> <p>Durchschnittliches Alter der Personen ab 18 Jahren: 100 % (20,90 Jahre)</p>
Anzahl der HH insgesamt:	Anzahl: 23
Familienstand der Einzelpersonen ab 18 Jahren:	<p>Ledig: 89,66 % (26) Verheiratet: 3,45 % (1) Getrennt lebend: 0 % (0) Geschieden: 0 % (0) Verwitwet: 0 % (0) Eingetragene Lebenspartnerschaft: 0 % (0) Keine Angaben/Nicht bekannt: 6,90 % (2)</p>
Lebensform der Haushalte:	<p>Alleinstehend: 73,91 % (17) Alleinerziehend: 0 % (0) Eheähnliche Gemeinschaft: 8,70 % (2) Ehepaar: 0 % (0) Geschwister: 17,39 % (4) Keine Angaben/Nicht bekannt: 0 % (0)</p>
Haushaltsstruktur:	<p>Durchschnittsgröße des Haushalts: 1,26 Minimal: 1 Maximal: 2 Haushalte ohne Kinder: 23</p>
Staatsangehörigkeit/Nationalität der Einzelpersonen:	Anzahl der Nationalitäten: 5
Einkommenssituation der Haushalte:	<p>Einkommen (Lohn/Gehalt): 13,04 % (3) Leistungen nach SGB II (Alg II): 39,13 % (9) Leistungen nach SGB III (Alg I): 8,70 % (2) Leistungen nach SGB X II: 0 % (0) Rente, Pension: 0 % (0) Einkommen sowie ergänzende Leistungen nach SGB II/SGB III/SGB X II: 17,39 % (4) Sonstiges Einkommen: 4,35 % (1) Kein Einkommen: 4,35 % (1)</p>

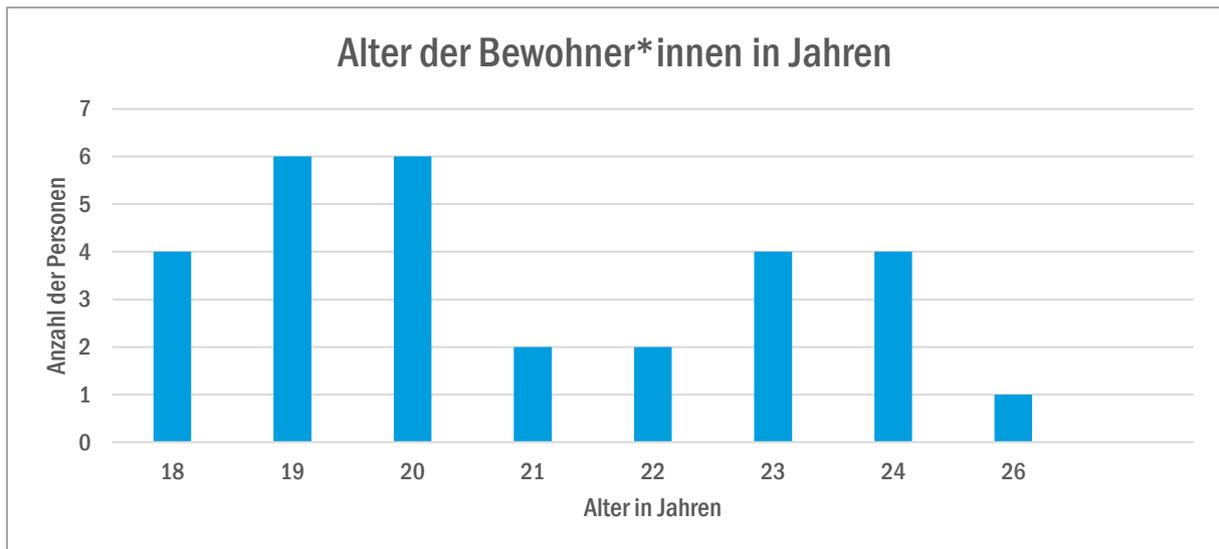
	Von Sozialleistungen ausgeschlossen: 0 % (0) Keine Angaben/Nicht bekannt: 13,04 % (3)
In Schul- oder Berufsausbildung/höchster Schulabschluss oder Ausbildungsabschluss:	Ohne Schulabschluss: 10,34 % (3) Schulabschluss: 34,48 % (10) Abgeschlossene Berufsausbildung: 0 % (0) Fach-/Hochschulabschluss: 0 % (0) In Ausbildung Schule: 6,90 % (2) In Berufsausbildung: 6,90 % (2) In Maßnahme nach SGB II/III: 0 % (0) Teilnahme Integrationskurs: 6,90 % (2) Teilnahme Sprachkurs: 10,34 % (3) Keine Angaben/Nicht bekannt: 24,14 % (7)
Wohnform der Haushalte vor Unterbringung:	Eigene Wohnung: 4,35 % (1) Bei Familie/Partner*in: 0 % (0) Bei Bekannten: 0 % (0) Betreute Wohnform/Jugendhilfemaßnahme: 4,35 % (1) Hotel/Pension: 0 % (0) Gemeinschaftsunterkunft (Asyl): 0 % (0) Notquartier/Andere Unterkunft: 69,57 % (16) Haft (JVA): 0 % (0) Ohne Unterkunft: 0 % (0) Keine Angaben/Nicht bekannt: 21,73% (5)
Durchschnittliche Verweildauer in Tagen der Haushalte zum Stichtag: 102,08 Tage	Tage Minimum: 37 Tage Maximum: 166
Beratungskontakte pro Haushalt (Durschnitt):	Anzahl der durchschnittlichen Kontakte pro Monat: 72,33
Kontakte zu Dritten (Telefonate, Schriftverkehr etc.):	Anzahl Kontakte: 227 Anzahl Kontaktversuche: 44
Anschlusswohnform der Haushalte nach Unterbringung: Anzahl der Auszüge gesamt: 2	Sozialwohnung: 0 % (0) Vom Amt vermittelter Wohnraum: 0 % (0) Freier Wohnungsmarkt: 0 % (0) Clearinghaus: 0 % (0) Zwischennutzung: 0 % (0) Betreute Wohnform: 0 % (0) Andere/städtische Unterkunft/Pension: 0 % (0) Privates Notquartier: 0 % (0) Haft (JVA): 0 % (0) Sonstige: 8,70 % (2) Keine Angaben/Nicht bekannt: 0 % (0)

Vermittlung an andere Angebote/Fachdienste:	Anzahl der Vermittlungen gesamt: 6 - Ärzt*innen - Schuldnerberatung (z. B. FiT-Finanz) - Jugendmigrationsdienste
Anzahl der erstellten Wohnperspektiven:	Anzahl: 3
Anzahl der durchgeführten Nachsorge- und Übergangsbegleitungen: 0	Anzahl pro Zeitraum: 0 Durchschnittliche Dauer nach Auszug: 0 Tage Anzahl der eingeleiteten Folgemaßnahmen während und zum Ende der Übergangsbegleitung: UW: 0 IW: 0 Sonstige: 0

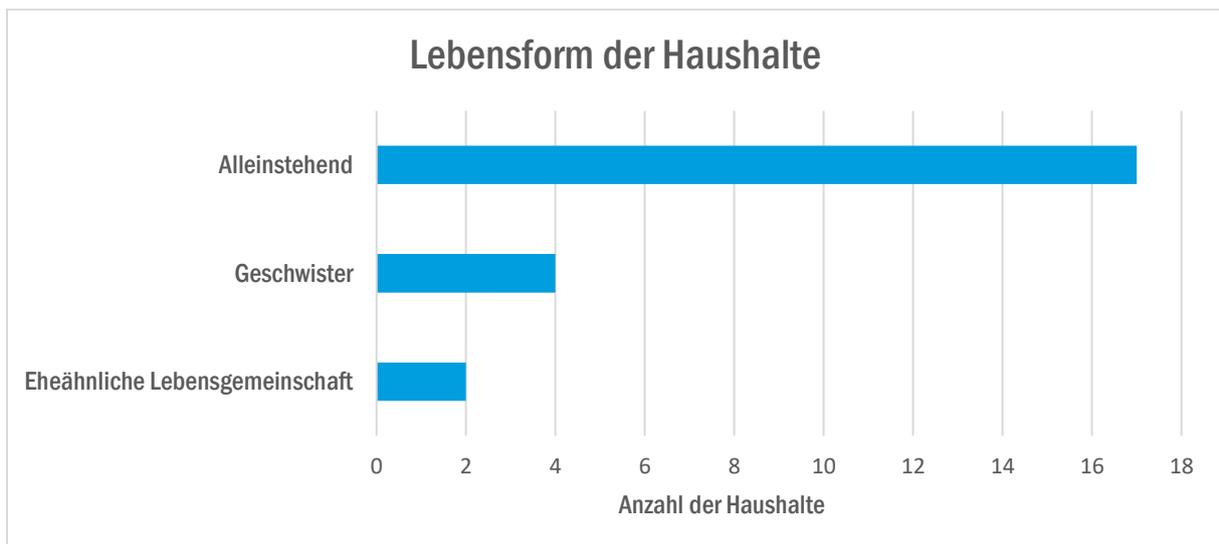
Nach der erstmaligen Belegung des Wohnprojektes im Juli 2022 wurden bis Dezember 2022 insgesamt 29 Personen aus 23 Haushalten betreut. Es zeigt sich, dass deutlich mehr männliche als weibliche Bewohner*innen eingezogen sind (männliche Bewohner*innen: 62,07 %, weibliche Bewohner*innen: 37,93 %).



Mit einem Mittelwert von 20,90 Jahren liegt die Altersstruktur der jungen Erwachsenen eher im unteren Bereich.

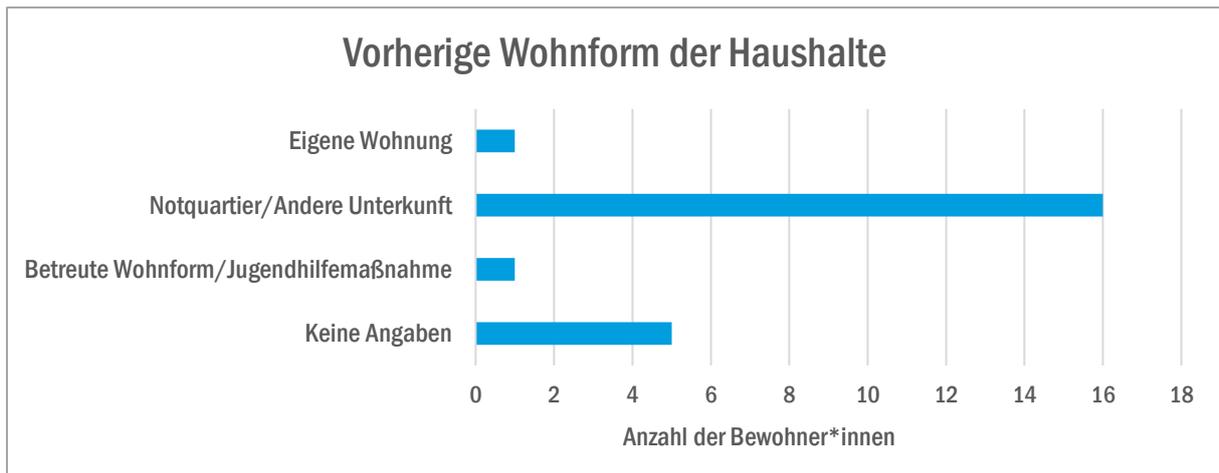


Die Verteilung von Einzelpersonen sowie Geschwistern und Paaren war, mit 17 Einzelpersonenhaushalten und 6 Doppelhaushalten (Paare und Geschwister), ungleichmäßig. Der überwiegende Teil der Haushalte war alleinstehend.



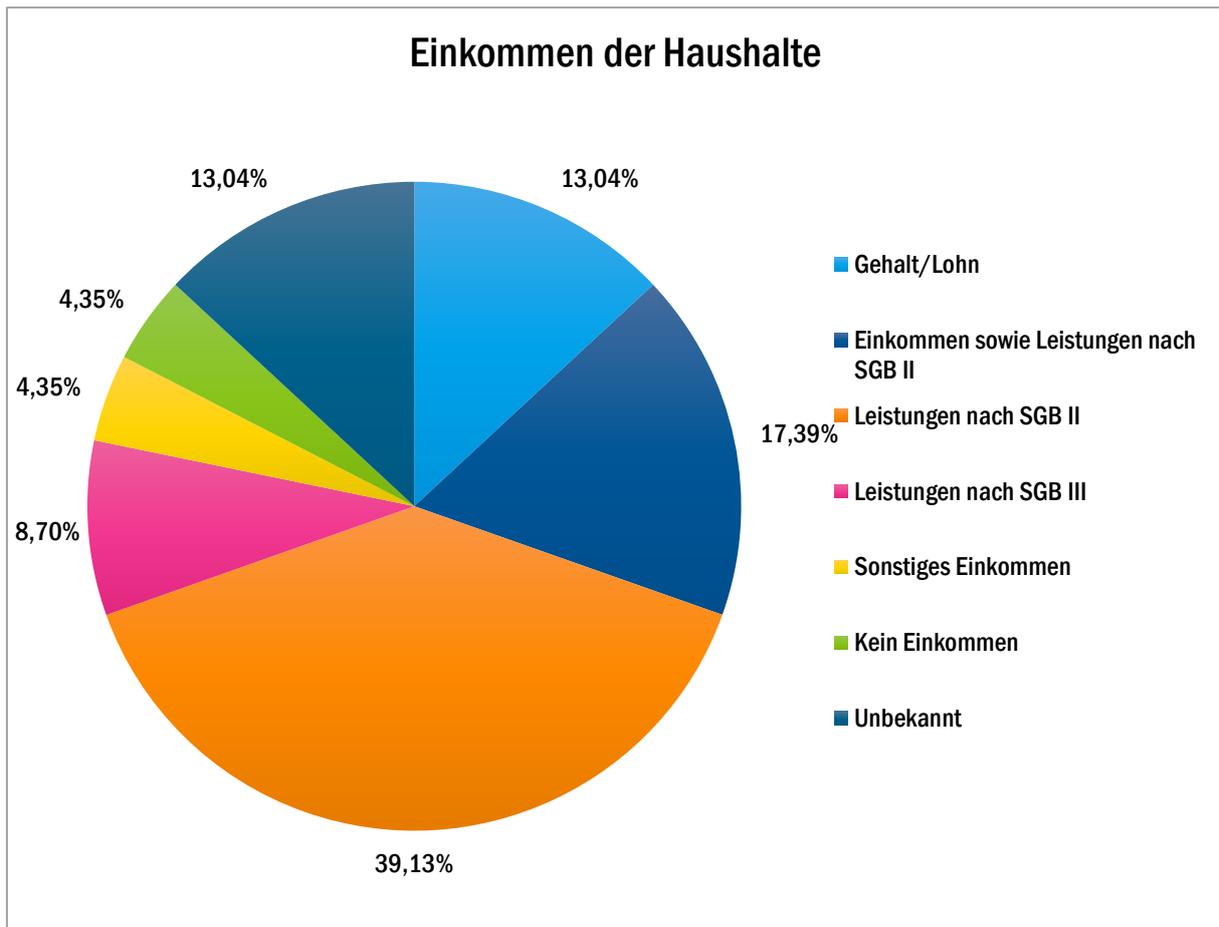
Aufgrund der räumlichen sowie konzeptionellen Gegebenheiten sind ausschließlich Ein- und Zweipersonenhaushalte möglich. Hierdurch belief sich die durchschnittliche Haushaltsgröße auf 1,26 Personen. Mehrere Bewohner*innen haben Kinder, die jedoch in der Regel fremd untergebracht sind, jedoch Umgangsrecht besteht. Die Besuchskontakte fanden jedoch nicht in den Räumlichkeiten des WPD statt. Eine Bewohnerin war im Berichtszeitraum schwanger und wird Anfang 2023 eine eigene Wohnung beziehen. Eine weitere Bewohnerin hat regelmäßig Besuch von ihrem minderjährigen Bruder, der auch mit Zustimmung der Unterkunftsverwaltung gelegentlich übernachtet.

Der überwiegende Teil der Haushalte wohnte, vor der Zuweisung in das Wohnprojekt, in anderen Einrichtungen der Sofortunterbringung (16 Haushalte). Ein Haushalt wurde zuvor aus der Jugendhilfe entlassen und ein weiterer Haushalt lebte vor seinem Einzug in der Wohnung der Eltern. Dennoch hat ein Großteil der jungen Erwachsenen Erfahrungen mit diversen Jugendhilfemaßnahmen sowie stationären Unterbringungen.



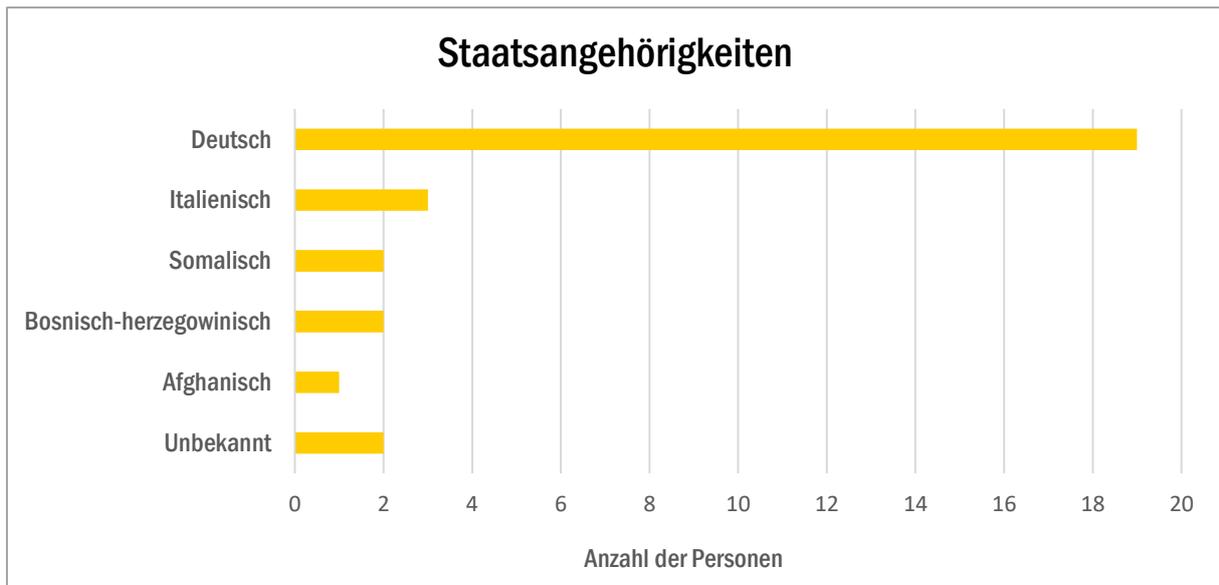
Zum Stichtag 31.12.2022 lag die Verweildauer im Schnitt bei 102,08 Tagen, während das Minimum 37 Tage und das Maximum 166 Tage betrug. Insgesamt zogen lediglich zwei Haushalte im Berichtszeitraum aus. Einer dieser Haushalte zog zu Verwandten und nur wenige Wochen nach seinem Auszug wieder im Wohnprojekt Dantestraße ein. Der zweite Haushalt wurde, in Kooperation mit einer Psychiaterin sowie dem Gesundheitsamt, in eine psychiatrische Einrichtung überwiesen.

Die Haushaltseinkommen wurden aus unterschiedlichen Quellen bezogen. Der Großteil der Haushalte war ausschließlich auf Sozialleistungen nach SGB II angewiesen. Dies waren insgesamt 9 Haushalte. Vier Haushalte erzielten Arbeitseinkommen und erhielten zudem Sozialleistungen. Drei Haushalte bestritten ihren Lebensunterhalt ausschließlich durch eigenes Einkommen. Ein geringer Anteil der Haushalte erhielt Sozialleistungen nach SGB III (ALG I), hatte sonstiges Einkommen (Ein-Euro-Job) oder verfügte über keinerlei Einkommen (ALG I: 2 Haushalte, sonstiges Einkommen: 1 Haushalt, kein Einkommen: 1 Haushalt).



3.1.2 Migrationshintergrund der Haushalte

Bei Eröffnung des Wohnprojektes Dantestraße war eine vorrangige Belegung mit Staatsbürger*innen aus Deutschland sowie anderen EU-Staaten angedacht. Aufgrund der unterschiedlich hohen Nachfrage, leben im Wohnprojekt Dantestraße nun auch Personen mit abweichenden Nationalitäten. Im Jahr 2022 besaß ein großer Teil der Bewohner*innen die deutsche Staatsangehörigkeit (19 Personen). Mit drei Personen, war der zweitgrößte Anteil, italienisch. Alle weiteren Nationalitäten stammen aus Drittstaaten (Somalia: 2, Bosnien und Herzegowina: 2, Afghanistan: 1).



Doch die Anzahl der Staatsangehörigkeiten alleine ist hier in Bezug auf den Migrationshintergrund nur wenig aussagekräftig. Einige der Bewohner*innen mit deutscher Staatsbürgerschaft haben zuvor nie oder nur kurz in Deutschland gelebt. Oftmals waren die Eltern lange Zeit in Deutschland, die jungen Erwachsenen wurden hier geboren und erhielten die deutsche Staatsbürgerschaft. Da die Familien jedoch wieder in das Herkunftsland zurückzogen, kennen die Bewohner*innen weder das deutsche System noch ist deutsche Sprache geläufig. Daher ist Integration, auch im Wohnprojekt Dantestraße, ein wichtiges Ziel und Instrument um, gemeinsam mit den Bewohner*innen, eine gute Zukunftsperspektive zu erarbeiten. Hierzu zählen beispielsweise die Anbindung an Deutsch- und Integrationskurse, die Anerkennungen von Schulzeugnissen aus dem Ausland, die Erläuterung des bürokratischen Systems in Deutschland oder auch die Recherche nach möglichen Berufs- und Schulbildungen.

3.1.3 Besondere Vorkommnisse im Jahr 2022

Durch ein hohes Maß an Engagement, Kreativität und Flexibilität, gelang es dem Team auch in der kurzen Zeit von sechs Monaten, zahlreiche Ideen für die Bewohner*innen zu realisieren, um den unterschiedlichen Bedarfen möglichst vielfältig gerecht zu werden.

Das Projekt „Dantecafé“ und „Dante-News“ als fester Bestandteil der sozialpädagogischen Tätigkeit:

Projekt Dantecafé

Schon Gotthold Ephraim Lessing wusste, dass „Der Mensch lebet nicht bloß von geräuchertem Fleisch und Spargel, sondern, was mehr ist, von einem freundlichen Gespräch, mündlich und schriftlich“. Auch wir als Sozialberatung haben dies erkannt und wollten neben den existenziellen Themen der Sozialberatung, auch einen

Raum für offene Gespräche in freundlicher Atmosphäre schaffen.

So haben wir bereits im September 2022 das Projekt „Dantecafé“ eingeführt, welches immer mittwochs, zwischen 16:00 Uhr und 17:30 Uhr stattfindet. Das niederschwellige Angebot bedarf keiner vorherigen Anmeldung und hat kein festes Programm. Im Rahmen von Klienten*innenzentrierter Sozialer Arbeit und Partizipation, können die Bewohner*innen entscheiden, wie sie das Dantecafé mitgestalten. Die Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner*innen finden Gehör, werden im Plenum besprochen und umgesetzt. So werden neben einfachen Gesprächen, auch Filme- oder Spielenachmittage sowie kleinere Projekte, wie Backen oder Basteln, angeboten. Das Ziel besteht darin, den Gruppenraum der Sozialberatung für die Klienten*innen zu öffnen und einen regelmäßigen Treffpunkt einzurichten. Dies soll die Vernetzung sowie den Austausch der Bewohnenden untereinander fördern und Hemmschwellen abbauen. Die Federführung und „Projektleitung“ übernahm der Kollege Christian Borowski.

Zu Beginn konnte sich das Dantecafé nicht so gefestigt etablieren wie erhofft. Durch verzögerte Einzüge im WPD, sehr unterschiedliche Bedarfe der Bewohner*innen und die bisherigen Erfahrungen mit dem Unterstützungssystem, war die Teilnahme eher zurückhaltend. Dennoch kamen immer wieder einzelne Bewohner*innen, entweder um ihre Deutschkenntnisse im direkten Gespräch zu verbessern oder „um einfach nur zu reden“.

Im Hinblick auf das kommende Jahr haben wir das Ziel, die Teilnehmer*innenzahl zu steigern und das Dantecafé noch attraktiver zu gestalten. Hierzu haben wir bereits mit einer kleinen schriftlichen Umfrage verschiedene Wünsche, Anregungen und Bedürfnisse der Bewohner*innenschaft abgefragt. Zudem wird das Angebot in den WPD-News“, der Bewohner*innen Zeitschrift, sowie im mündlichen Austausch und durch schriftliche Einladungen beworben



Zeitschrift Dante-News

Wie können wir allen Haushalten relevante Informationen zukommen lassen? Vor allem, wenn diese nicht immer motiviert sind, die Sozialberatung aufzusuchen. Aus dieser Fragestellung heraus und inspiriert durch das BiB Waldmeisterstraße, entstand die Bewohner*innen-Zeitschrift „Dante-News“. Die einrichtungsinterne Zeitschrift wird von der Sozialberatung erstellt und informiert seit Dezember 2022 alle Haushalte monatlich auf vier bis sechs Seiten. Sie enthält spannende Themen, wichtige Informationen sowie tolle Veranstaltungen. Ziel für 2023 ist es, die Bewohner*innen dazu zu motivieren, selbst Themen vorzuschlagen oder Artikel dazu zu verfassen. Das Titelblatt unseres „Erstwerkes“ vom Dezember 2022:

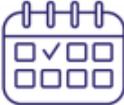


Menschsein stärken **IB**

Die Dante-News

<p>JEDEN MONAT GIBT ES EINE NEUE AUSGABE, MIT SPANNENDEN THEMEN, WICHTIGEN INFORMATIONEN UND TOLLEN VERANSTALTUNGEN!</p>	<p>EVERY MONTH THERE WILL BE A NEW MAGAZINE, WITH EXCITING TOPICS, IMPORTANT INFORMATION AND GREAT EVENTS!</p>	<p>HER AY HEYECAN VERICI KONULAR, ILGINÇ BILGILER VE HARIKA ETKINLIKLERLE DOLU YENI BIR SAYI!</p>
--	--	---





WENN SIE WÜNSCHE, THEMEN ODER ANREGUNGEN FÜR DIE NÄCHSTE AUSGABE HABEN, FREUEN WIR UNS ÜBER IHRE IDEEN!

IHR TEAM DER SOZIALBERATUNG IM WOHNPROJEKT DANTESTRASSE

Ausgabe 1 (12/22)



Christian Borowski & Nathalie Farkas

Weitere „Highlights“ 2022:

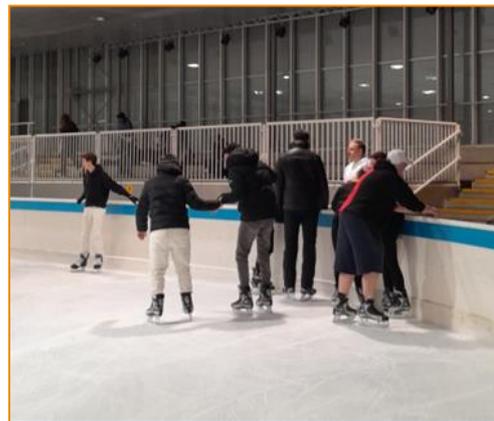
➤ Aktivitäten und Aktionen für und mit den Bewohner*innen:

- Kooperation mit KulturRaum München e.V.

Bereits kurz nach der Eröffnung des Wohnprojektes nahmen wir Kontakt zu KulturRaum München e.V. auf und gingen eine sog. Sozialpartnerschaft ein. Hierdurch war es uns möglich, den Bewohner*innen beispielsweise Freikarten für das diesjährige Superbloom-Festival im Olympiapark anzubieten. Das Angebot wurde gerne angenommen und drei unserer Bewohner*innen hatten eine tolle Zeit auf der Veranstaltung.

- Ausflug Eislaufen

Der „erste Ausflug“ fand im November statt. Wir luden die Bewohner*innen zum Eislaufen in das Olympia-Eisstadion ein und schufen so die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens und Austausches untereinander. Aber auch das Vertrauensverhältnis zur Sozialberatung konnte dadurch gestärkt werden. Die Stimmung war ausgelassen und die Freude groß. Mit rund 7 Teilnehmer*innen war der Ausflug ein voller Erfolg!



- Flohmarkt für Bewohner*innen

Ebenfalls im November folgte ein großer, „kostenfreier“ Flohmarkt für unsere Bewohner*innen. Dank einer großzügigen Privatspende fanden zahlreiche Kleidungsstücke und Hygieneartikel dankbare neue Besitzer*innen.



- Plätzchenbacken

Als Einstimmung auf die bevorstehenden Feiertage, boten wir den Klienten*innen die Aktion „Plätzchenbacken“ an. Doch nicht nur die Teilnehmenden sowie deren Familien und Freunde, an welche die Plätzchen größtenteils verschenkt wurden, hatten daran Freude, sondern auch die Sozialberatung erfreute sich noch einige Tage danach am Duft nach frisch gebackenen Keksen.



- „Winterfeier“

Um das turbulente, spannende und mit Neuerungen gespickte Jahr für die Bewohner*innen gut ausklingen zu lassen, fand am 07.12.2022 unsere erste Bewohner*innen Feier statt. Das Team der Sozialberatung hat einen eigenen kleinen Wintermarkt aufgebaut. Bei warmen Waffeln, heißem Punsch und festlicher Musik, hatten die Bewohner*innen die Möglichkeit zu reden, zu tanzen oder auch einfach die Eindrücke auf sich wirken zu lassen.



Die bisherige Rückmeldung der Bewohner*innen zeigt, dass Sie die Sozialberatung und unser Angebot sehr schätzen. Das gesamte Team der Sozialberatung freut sich auf die weitere Zusammenarbeit und ein neues Jahr voller erfolgreicher Beratungen und schöner gemeinsamer Momente im WPD.

➤ **Akquise und Verteilung von Spendenmitteln:**

Ein Großteil der durchgeführten Aktionen und Projekte wurde durch großzügige Spenden unterstützt. Der kostenlose Flohmarkt wäre ohne eine enorm große Privatspende von Kleidung und Hygieneprodukten nicht umsetzbar gewesen. Weitere Projekte, wie das Dantecafé, das Plätzchenbacken und der Wintermarkt erhielten eine Förderung durch die Spende aus dem „Adventskalender für gute Werke“ der Süddeutschen Zeitung e.V.. Zudem kam eine umfangreiche Getränke spende der Eckes-Granini Group GmbH genau richtig zu unserem „Wintermarkt“. Auch die Gesundheit unserer Klienten*innen wurde bei der Spendenakquise nicht außer Acht gelassen. Die Grundschule an der Waldmeisterstraße spendete zahlreiche Covid-19-Tests, von denen die Bewohner*innen umgehend profitiert haben. Die unerwartete und sehr erfreuliche „Weihnachtsspende“ des Kreisverwaltungsreferates der Landeshauptstadt München, bereicherte unsere „Kleiderkammer“ sowie mit einigen Einkaufsgutscheinen.



3.1.4 Das Jahr 2022 in Bildern

*Kicker spielen bei unserer
Pressekonferenz*



*Weihnachtsfilme schauen und
Punsch trinken auf unserem
Wintermarkt*



Ausflug zum Schlittschuhlaufen

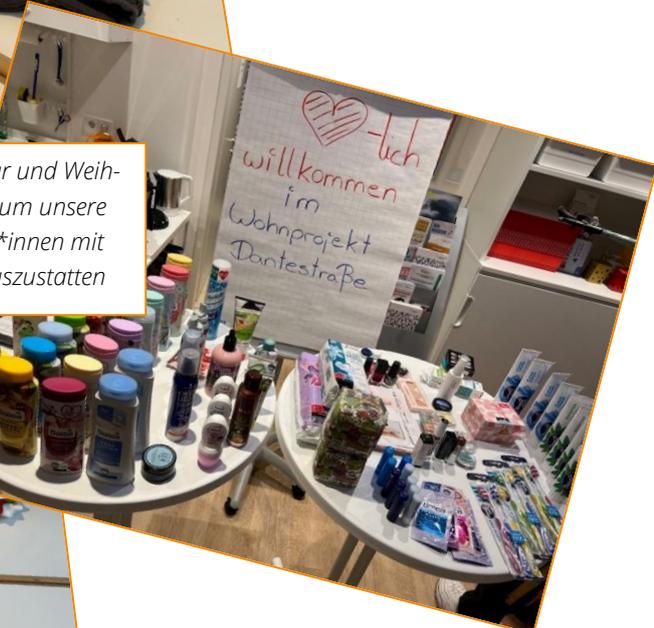




Das Plätzchen backen in der Vorweihnachtszeit durfte natürlich auch nicht fehlen



Willkommens-Basar und Weihnachtsgeschenke um unsere neuen Bewohner*innen mit dem Nötigsten auszustatten



4. Qualitätsmanagement im Wohnprojekt Dantestraße

4.1 Ergebnisse der ersten Teilnehmer*innen-Befragung im WPD

	WPD
Rahmenbedingungen (Räume, Erreichbarkeit)	1,18
Durchführung (Qualität der Beratung)	1,05
Ergebnis (persönlicher Nutzen, Ziele)	1,06
Gesamtbewertung „Ich kann die IB-Einrichtung weiter empfehlen“	1,00

Im Wohnprojekt Dantestraße wurde in diesem Jahr erstmalig die Teilnehmer*innen-Befragung durchgeführt. Die jungen Erwachsenen beteiligten sehr aktiv daran und die Ergebnisse spiegeln die Zufriedenheit der Zielgruppe wieder.

Auch im WPD nutzen wir die Ergebnisse und Rückmeldungen, um die Angebote zu verbessern, Rückmeldungen und Kommentare im Team zu besprechen und die Ergebnisse in die tagtägliche Beratungspraxis, unsere Arbeitsprozesse jedoch auch in unsere Konzeption einfließen zu lassen.

Anbei einzelne Rückmeldungen unserer Bewohner*innen:

„Wirklich sehr nette Mitarbeiter.“

„Ich denke, alles ist perfekt. Sie helfen uns, wann immer wir wollen, es ist großartig.“

4.2 Erarbeitung und Entwicklung von Arbeitsprozessen

Ein Ziel des Wohnprojektes Dantestraße ist es, den Klienten*innen eine möglichst passgenaue individuelle Beratung anzubieten. Die eigenen Ressourcen sollen genutzt und die Selbstständigkeit gefördert werden. Um dies zu erreichen, braucht es einen einheitlichen Mindeststandard in der Beratung, der jedoch Raum für individuelle Möglichkeiten bietet und durch Gruppenangebote ergänzt wird. Die Beratungsstandards wurden bereits zu Beginn des Projektes in einem eigenen Konzept sowie in diversen Ablaufbeschreibungen festgelegt. Bei der Erstellung dieser Dokumente profitierte das WPD von den langjährigen Erfahrungen des Bereichs Betreuung in Beherbergungsbetrieben, welche durch das Team des WPD überprüft und auf die Zielgruppe und Gegebenheiten des WPD angepasst wurde.

Um die Arbeitsprozesse optimal umzusetzen und den Klienten*innen mit all ihren Anliegen gerecht zu werden, ist ein stabiles und „funktionierendes“ Team von wesentlicher Bedeutung. Dies beinhaltet sowohl gegenseitiges Vertrauen, als auch eine offene Kommunikation.

Der Einzug sowie die Projekteröffnung war mit vielen organisatorischen und strukturellen Herausforderungen und Fragestellungen verbunden, die jedoch Schritt für Schritt besprochen und in der Regel gelöst werden konnten z. B. Kooperation mit Unterkunftsverwaltung, Aufbau der IB-internen EDV-Kommunikation etc.. Doch sie förderten auch einen stetigen Austausch untereinander, erforderten eine enge Zusammenarbeit sowie eine agile Denkweise. Strukturen wurden geschaffen, Prozesse erarbeitet und sogleich umgesetzt. Im November wurde erneut an der Konzeption, jedoch auch an den Abläufen gearbeitet und eine „Teambuildingmaßnahme“ hat das Arbeiten als Team nochmals zusätzlich gefördert.

Eine stetige Überprüfung und Aktualisierung der Abläufe ist jedoch unerlässlich, gerade in einem neuen Projekt, um rasch und flexibel auf Änderungen in den Anforderungen sowie den Bedarfen reagieren zu können.

Daher werden im Rahmen des Qualitätsmanagements in der IB-Gruppe bestehende Prozesse in Form von Ablaufbeschreibungen im Bereich Sozialberatung/Pädagogik sowie Verwaltung grundsätzlich in einem Rhythmus von zwei Jahren überprüft und aktualisiert.

Der Prozess der Überprüfung der fachlichen Qualität erfolgt in vier Teilschritten:



Es gibt für das Wohnprojekt Dantestraße folgende Ablaufbeschreibungen und dazugehörige Dokumente für folgende Themenbereiche:

- Unterstützung der Bewohner und Bewohnerinnen
- Nachsorge- und Übergangsbegleitung
- Beschwerdemanagement
- Datenschutz
- Einarbeitung

- Ehrenamt
- Verwaltungsprozesse

4.3 Fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter*innen

Besuchte Fortbildungen/Fachtage und Informationsveranstaltungen im Jahr 2022:

- Fachtag „Gut versorgt ...?!?“
- „Kontext- und kultursensible Zusammenarbeit mit Familien mit Fluchterfahrung und Migrationshintergrund“
- Informationsveranstaltung „Das Sozialreferat im Überblick“
- Informationsveranstaltung „Suchtprävention digital: Themenreihe Cannabis - Trends, Risikofaktoren & kritischer Konsum von Cannabis (Basiswissen)“
- Informationsveranstaltung „Online-Vertiefungsseminar: Umgang mit Cannabiskonsum von Jugendlichen im pädagogischen Kontext.“
- „Systemisch und personenzentriert beraten“ (Modul 3, 4 und 5)

Die verpflichtenden Schulungsangebote für neue Mitarbeiter*innen konnten in diesem Jahr noch nicht in vollem Umfang durchgeführt werden. Folgende Einführungsschulungen waren geplant, um die Fachlichkeit und die Handlungssicherheit im besonderen Arbeitsfeld der Wohnungslosenhilfe zu erhöhen:

- Interkulturelle Kompetenz
- Basisschulung Deeskalation
- Basisschulung „Trauma (Theorie und Praxis)“
- Basisschulung „Suizidalität und Krisenintervention“
- Grundlagenschulung zu Leistungen nach SGB II/X II
- Vertiefung zum Themenbereich Leistungen nach SGB II/X II
- Rechtliche Grundlagen der Schuldnerberatung
- Bindungstheorie
- Einführung in den Datenschutz für alle Mitarbeiter*innen
- Schulungen zum internen Informations- und Kommunikationssystem des IB
- Erstbelehrung zum Infektionsschutz bei neuen Mitarbeiter*innen nach § 43 Infektionsschutzgesetz oder Folgebelehrung
- Erste Hilfe
- Brandschutz Helferschulung
- Online-Schulung Arbeitssicherheit und Hygiene (jährlich für alle Mitarbeiter*innen)
- Grundlagenschulung zu § 8a SGB V III Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen sowie praxisnaher Workshop

Für Teamleitungen:

- Starterprogramm Führung



- Das Jahresgespräch im IB

5. Vernetzung und Austausch im Überblick

Eine aktive Teilnahme der Mitarbeiter*innen und Leitungsebene findet in folgenden Gremien statt:

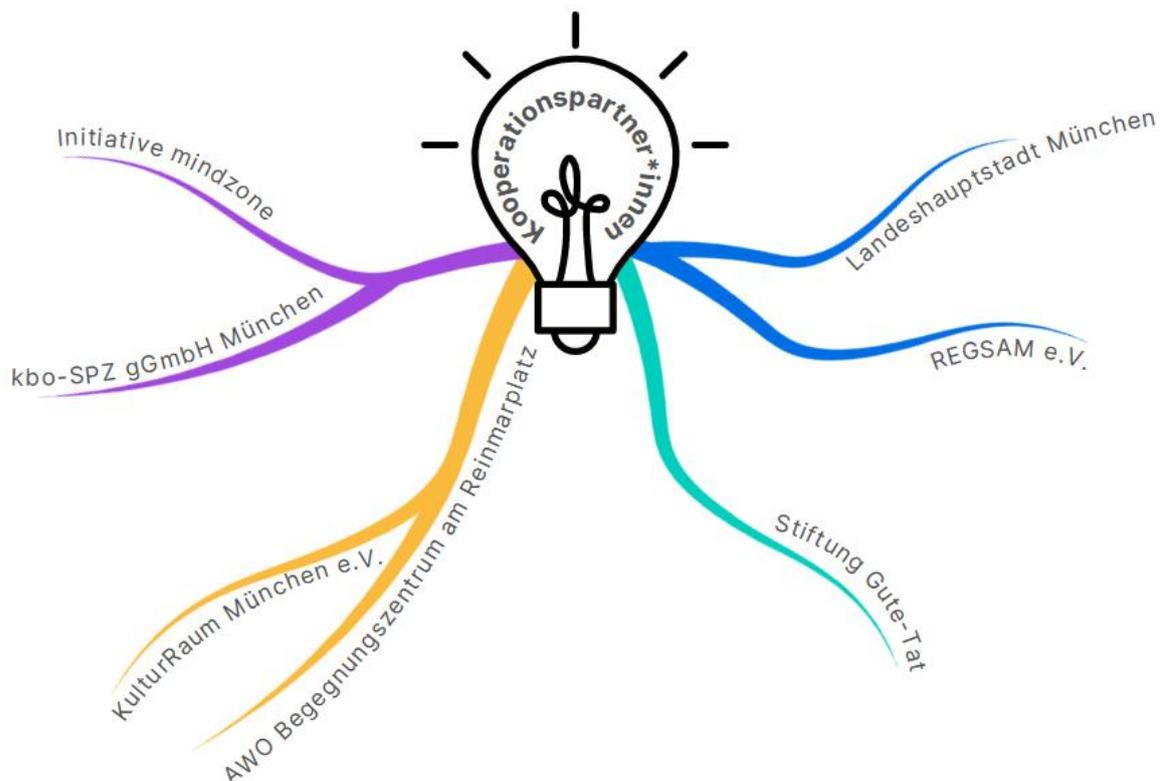
- Austauschtreffen der Sozialberatung aller Freien Träger im Bereich Beherbergungsbetriebe/WPD
- Fachaustausch mit der Landeshauptstadt München auf Leitungsebene
- Regsam Facharbeitskreis „Geflüchtete und Wohnungslose“
- Regsam Facharbeitskreis „Kinder und Jugend“

„Erste Kooperationen“ im Überblick:

Hierzu zählen neben dem Freikartenangebot des KulturRaum München e.V. auch die psychiatrische Fallberatung der kbo-SPZ gGmbH München durch Frau Dr. Seebach und die Vernetzung mit dem AWO Begegnungszentrum am Reinmarplatz.

Ebenso hergestellt wurde der Kontakt zur Initiative mindzone bezüglich Informationsmaterial zum Thema Suchtmittelkonsum.

Um unser Angebot für die Klienten*innen auszubauen, planen wir den Einsatz von ehrenamtlich Engagierten. Diesbezüglich sind wir mit der Stiftung Gute-Tat im Austausch.



6. Resümee und Ausblick auf das Jahr 2023

Endlich war es dann wirklich in diesem Jahr soweit – die Eröffnung des Wohnprojektes Dantestraße wurde umgesetzt.

Neben den organisatorischen Aufgaben, die bei einem Einzug anstehen und all den Themen die mitbedacht werden müssen wie z. B. Arbeitssicherheit, dem Aufbau der IT-Infrastruktur, der Personalakquise und der Teambildung sowie der Etablierung der Sozialberatung, gelang es dem Team bereits in diesem Jahr neben der Einzelfallhilfe ebenso diverse Aktionen und Freizeitangebote für die Bewohner*innen anzubieten. All dies in nur acht Monaten und die Planungen hierfür gehen weiter.

Die Rahmenbedingungen für die jungen Erwachsenen werden nach wie vor als sehr positiv wahrgenommen – sei es die Lage jedoch auch das eigene Appartement. Der schrittweise Einzug der Zielgruppe ermöglichte es der Sozialberatung, die jungen Erwachsenen zeitnah zu kontaktieren und diese für die Beratung zu motivieren.

Wir sind bereits bei der Bewerbung davon ausgegangen, dass die Zielgruppe einen hohen Unterstützungsbedarf hat und vieles „geregelt“ werden muss. Dies kann jedoch nur gelingen, wenn die jungen Erwachsenen unsere Angebote annehmen und sich auf die Beratung einlassen. Über die ersten Monate hinweg konnten wir feststellen, dass sich unsere Annahme bestätigt. Eine Unterstützung ist an vielen Stellen notwendig, doch diese wird von den Klienten*innen nicht immer wahr- bzw. angenommen. Aus diesem Grund werden weiterhin verschiedene Angebotsformen offeriert, um, nach der „Trial-and-Error“ Methode, eine bestmögliche, bedarfsgerechte und individuelle Beratungsvielfalt zu erreichen und unsere Beratungsmethoden anzupassen. Von daher gilt es weiter zu beobachten, welche Angebote angenommen werden oder in welchen Bereichen es Vernetzung mit anderen Fachstellen benötigt, um gezielt vermitteln zu können.

Im Fokus der Sozialberatung wird daher im Jahr 2023 sein: Auswertung der Zielgruppenbedarfe, Vernetzung der Fachkräfte, jedoch auch die schrittweise Miteinbindung von Ehrenamtlichen.

Ebenso wichtig sind die regelmäßigen Kooperationsgespräche und der Austausch mit der Unterkunftsverwaltung. Hier müssen aufgrund der Erfahrungswerte des Jahres 2022 Absprachen getroffen werden, wie mit unterschiedlichen Vorkommnissen umgegangen wird.

7. Dankeschön

Der erste Dank und ein ganz besonderer Dank gilt dem engagierten Team des WPD sowie der Verwaltung der Beherbergungsbetriebe. In kürzester Zeit konnte die Sozialberatung vor Ort ihre Tätigkeit aufnehmen und auch für die Bewohner*innen standen von Beginn an Ansprechpersonen zur Verfügung, die immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Bewohner*innen hatten und die jungen Erwachsenen zur Zusammenarbeit motivierten.

Ebenso ein herzliches Dankeschön an alle Stiftungen, Spender*innen und Unternehmen, die es mit ihren Geld- und Sachspenden ermöglicht haben, den Bewohner*innen schöne Momente zu beschere-
ren, den einen oder anderen Herzenswunsch zu erfüllen, jedoch auch die Sorgen des Alltags kleiner
werden zu lassen.

Unsere Spender*innen im Jahr 2022:

- Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e.V.
- BAGSI Team von Bain & Company
- Drogeriemarkt dm (im MIRA-Einkaufszentrum)
- Eckes-Granini Group GmbH
- Mitarbeiter*innen des Kreisverwaltungsreferates „Weihnachtsspende“
- Grundschule a. d. Waldmeisterstraße (Covid-19-Tests)
- Privatspende (Kleidung und Hygieneartikel)



Wir danken dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München, unserem Kostenträger, für die konti-
nuierliche Unterstützung, die konstruktive Zusammenarbeit und das uns entgegengebrachte Ver-
trauen. Unser Dank richtet sich ebenso an die Unterkunftsverwaltung der Landeshauptstadt Mün-
chen, mit denen wir seit Eröffnung gemeinsam die Herausforderungen in einem guten Miteinander
und im Austausch lösen konnten. Wir danken weiterhin allen Kooperationspartner*innen für die gute
Zusammenarbeit.

München, April 2023

Georg Hiebl
Betriebsleitung
IB-Wohnungslosenhilfe
Bayern

Heike Stockinger
Bereichsleitung
Betreuung in Beherbergungs-
betrieben/Wohnprojekt Dantestraße

Nathalie Farkas
Teamleitung
Wohnprojekt Dantestraße